

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geschichte des Kostüms**

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und  
Farbendruck mit erläuterndem Text

**Racinet, Auguste**

**Berlin, 1888**

Europa - XVI. Jahrhundert. Italien

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)

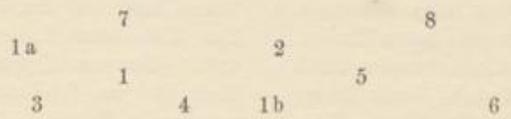
III  
252



# EUROPA — XVI. JAHRHUNDERT

## ITALIEN

### WEIBLICHE TRACHTEN



#### Nr. 1.

Netz aus Goldfäden auf einer Unterlage von Gaze mit Perlen besetzt. Detail s. Nr. 1b. Stirnband von rother Seide mit flatternden Enden und mit goldenen Agraffen und Perlen geschmückt. Detail s. Nr. 1a. (Portrait von Leonardo da Vinci in der Ambrosiana in Mailand.)

#### Nr. 2.

Haube von rothem Sammet mit einem Netz von Goldbändern, die schwarz gestickt und mit Perlen benäht sind. (Nach dem Bilde eines Anonymus in der Brera in Mailand.)

#### Nr. 3.

Kinderhaube ähnlicher Art von Goldstoff mit einem Netz von schwarzen Sammetbändern und mit Rubinen, Saphirn und Perlen besetzt. (Nach einem Votivbilde des Lodovico Maro von Bernardo Zenale [† 1526] in der Brera in Mailand Nr. 449.)

#### Nr. 4.

Dame mit einer Kopfbedeckung in Gestalt eines Netzes. Aus einem leichten Stoff bestehend, der durch ein Drahtgestell gehalten wird. Das Brusttuch ist aus durchsichtigem Musselin und mit rothen Streifen verziert. Sammetkleid. Kurzes Leibchen. Geschlitzte Aermel mit kleinen und langen Schlitzten, die durch seidene Bänder zusammengenestelt sind.

#### Nr. 5.

Dame mit einem runden Wulste, in welchem die Haare aus dem Nacken hineingesteckt wurden. Das durchsichtige Brusttuch ist weiss auf weiss gestickt. Das kurze Leibchen ist mit Gold gestickt. Die Aermel sind zwischen Schulter und Ellenbogen zu grossen Puffen aufgenommen. (Nr. 4 und 5 nach einem Gemälde von Nicola Appiano in der Brera in Mailand.)

#### Nr. 6.

Goldene Agraffe mit einem Smaragd.

Nr. 7.

Aus einem Manuscript der Pariser Nationalbibliothek, Nr. 876, welches für Karl VIII. angefertigt worden ist. Costüme aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts. Vecellio stellt in seiner 1590 erschienenen Sammlung (*Degli abiti antichi ed moderni di diversi parti del mondo*) ein diesem ähnliches Costüm dar, welches früher in Mailand getragen wurde. Die Roben schlossen nach hinten eng zusammen und hatten kurze Taillen. Je nach dem Stande der Person waren sie von Gold-, Silberstoff oder farbiger Seide. Bei unserer Figur wechselt ein Streifen Goldbrocat mit einem Streifen Silberbrocat ab. Der Rock endigt in eine zwei Fuss lange Schleppe. Die Aermel bestehen aus zwei losen Theilen, die mit der Schulter und mit einander durch seidene Bänder verknüpft sind. Unter diesen und durch kleine Schlitzte kommt das feine faltige Hemde zum Vorschein. Bisweilen hing der Hemdärmel bis zu den Knien herab. Die von einem Stirnband umschlossenen Haare sind glatt gescheitelt (die Sitte, gelockte Haare von den Ohren bis zur Stirn zu tragen, kam

erst 1550 auf) und von natürlicher Farbe. Die Haare fallen, in eine Flechte zusammengefasst, auf den Rücken herab. Um den Hals trugen die Damen Halsbänder von Perlen, runden Silberstücken und Corallen. Die sehr feinen Strümpfe (aus weissem *flet de Florence*) waren gestickt. Dazu wurden später noch enganliegende, tricortartige Kniehosen von Seide getragen.

Nr. 8.

Aus demselben Manuscript wie Nr. 7. Es scheint die Tracht eines jungen heirathsfähigen Mädchens zu sein. „Die heirathsfähigen Mädchen in früheren Zeiten, sagt Vecellio, trugen die Haare lang auf den Rücken herabfallend. Ihre Robe ohne Leibchen war nicht sehr weit.“ Der von diesem Mädchen getragene Rock ist von höchster Kostbarkeit. Man nannte den Schnitt *alla romana*. Er liess das Blatt des Fusses und die pantoffelartigen Schuhe mit dicken Sohlen frei. Durch breite Oeffnungen an den Seiten sind die bauschigen Aermeln des Unterkleides sichtbar.

Ueber die weiblichen Kopftrachten zur Zeit der Renaissance in Florenz hat A. von Heyden in den Blättern für Costümkunde, Neue Folge, I. Band (Berlin, 1876—1878, F. Lipperheide) eine äusserst gründliche und reich illustrierte Studie veröffentlicht.



EUROPA XVI<sup>TH</sup> CENTY

EUROPE XVI<sup>E</sup> SIECLE

EUROPA XVI<sup>TES</sup> JAHRH



Janvin lith

Imp. Firmin Didot et C<sup>o</sup>. Paris.



